



Gespräche, Haus- und Krankenbesuche: Wenn ein offenes Ohr gut täte

Manchmal hören wir nach dem Gottesdienst, bei Anlässen oder spontanen Begegnungen von Pfarreimitgliedern, dass es einem anderen Gemeindemitglied nicht gut geht, dass er oder sie vielleicht Freude an einem Besuch oder einem Anruf haben könnte – sei es im Spital, im Alterszentrum oder zu Hause. Wir schätzen solche Mitteilungen, denn nicht immer wissen wir, wenn jemand – aus welchen Gründen auch immer – Freude an einem Gespräch hätte.

So sind wir froh, wenn Sie, Ihre Angehörigen oder Freunde sich bei uns melden, vor allem bei einem Spitalaufenthalt, da wir aus datenschutzrechtlichen Gründen von Seiten des Spitals keine Auskunft erhalten. Bitte scheuen Sie sich nicht. Wir haben Zeit und auch nichts «Wichtigeres» zu tun.

In Seelsorgegesprächen, die von unserer Seite her der Schweigepflicht unterstehen, ist uns wichtig, dem Raum zu geben, was Sie beschäftigt und Sie als Ganzes wahrzunehmen. Wir vertrauen dabei

auf das Anklingen der persönlichen Ressourcen unseres Gegenübers und versuchen, diese zu stärken. Dies kann bei einzelnen Begegnungen möglich sein oder sich über einen längeren Zeitraum erstrecken. Bei Bedarf informieren wir auch über andere Hilfsangebote und vermitteln gegebenenfalls Kontakte zu Beratungsstellen o.ä.

Können Sie oder Ihre Angehörige bzw. Ihr Angehöriger nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen? Wir bringen die Kommunion – das heilige und gewandelte Brot – im Auftrag unserer Pfarrei gerne gebrechlichen und kranken Menschen nach Hause und ermöglichen ihnen so die Teilnahme an der gottesdienstlichen Mahlgemeinschaft.

Sie können sich entweder an das Pfarramt oder direkt an ein Mitglied des Seelsorgeteams wenden. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Hella Sodies, Pfarreileitung